

Rathaus / Barfüssergasse 24  
 4509 Solothurn  
 Telefon 032 627 20 79  
 Telefax 032 627 22 69  
 parlamentsdienste@sk.so.ch  
 www.parlament.so.ch

I 177/2003 (DDI)

**Interpellation Barbara Banga-Schaad (SP, Grenchen) und Sivia Petiti (SP, Riedholz): Neue Tarife der Kinderkrippe des Bürgerspitals Solothurn (05.11.2003)**

Die Spitalleitung des Bürgerspitals Solothurn hat am 5. August 2003 neue Kinderkrippentarife genehmigt, welche per 1. Januar in Kraft treten. Die Tarife wurden nicht nur punktuell nach oben angepasst, sondern für Eltern in den oberen Einkommensklassen wurde der Betreuungsbeitrag weit über die Kostendeckung hinaus festgelegt. So wird einer Familie mit einem Einkommen von Fr. 20'000.-- pro Monat neu nicht mehr der kostendeckende Tagesbeitrag von ca. Fr. 80.--, sondern fast das Doppelte, nämlich Fr. 158.-- pro Tag für die Betreuung ihres Kindes in Rechnung gestellt. Eine solche Krippentarifpolitik ist schweizweit ein Novum und stösst viele Eltern – welche notabene Arbeitnehmende des Krippenanbieters sind – vor den Kopf. Stossend dabei ist zusätzlich, dass ausgerechnet eine Krippe, welche die gängigen Qualitätsnormen aus Kostengründen nicht erfüllt, eine derart mitarbeiterinnenunfreundliche Tarifpolitik betreibt. Dass Eltern mit einem sehr guten Einkommen den Betreuungsplatz ihres Kindes kostendeckend bezahlen, ist selbstverständlich. Dass sie jedoch für einen Betreuungsplatz weit mehr als die anfallenden Betreuungskosten bezahlen müssen, wirft Fragen auf.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was sind die Gründe, welche die Spitalleitung dazu bewogen haben, solch massive Erhöhungen der Betreuungsbeiträge vorzunehmen?
2. Ist es in rechtlicher Hinsicht zu vertreten, höhere als kostendeckende Tarife zu verlangen?
3. Ist sich die Spitalleitung bewusst, dass sie schweizweit die einzige Kinderbetreuungsstätte ist, welche die gut verdienenden Angestellten dazu benutzt, die defizitären Betreuungsplätze mitzufinanzieren? Wie lässt sich eine derartige Tarifpolitik vertreten?
4. Die Folgen einer solchen Tarifpolitik sind absehbar. Mittelfristig werden sich die Eltern mit höheren Einkommen für eine andere Betreuungslösung entscheiden. Die Betreuungseinnahmen werden entsprechend zurückgehen und die aus pädagogischer Sicht wertvolle und anzustrebende soziale Durchmischung der Kindergruppen wird wegfallen, was einer 2-Klassenkrippenpolitik entspricht. Ist sich die Spitalleitung dieser entscheidenden Folgen bewusst?

*Begründung (05.11.2003):* Im Vorstosstext enthalten.

*Unterschriften:* 1. Barbara Banga, 2. Silvia Petiti, 3. Magdalena Schmitter Koch, Christina Tardo, Marianne Kläy, Fatma Tekol, Niklaus Wepfer, Lonni Hess, Georg Hasenfratz, Walter Schürch, Caroline Wernli Amoser, Ruedi Lehmann, Markus Schneider, Erna Wenger, Anne Allemann, Manfred Baumann, Hans-Jörg Staub, Heinz Bolliger, Urs Huber, Thomas Woodtli, Peter Gomm. (21)